

# VOLLBUNT

Magazin der Katholischen Jungschar 04 2013/14

DIE NÄCHSTE AUSGABE  
**VOLLBUNT**  
ERSCHEINT IM SEPT 14

Postzeitungsnummer GZ 02Z031201M - Aufgabenpostamt PLZ 3112

## KOLUMNE



### WOFÜR „BRENNE“ ICH?

Das ist durchaus eine berechtigte Frage, vor allem wenn man sich mit der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beschäftigt. Und eben dafür „brenne“ ich und setze mich mit ganzem Herzen ein. Sei es, den Kindern und Jugendlichen Raum zu geben oder auch ihnen den Glauben näher zu bringen. In der Bibel unter Apg 2, 1-11 kann man nachlesen, wie Leute voller Begeisterung für etwas „brennen“. Die Jünger, welche noch niedergeschlagen durch die Ereignisse der Kartage waren, wurden vom Heiligen Geist erfüllt und spürten die Hoffnung und die Freude, welche das Osterereignis hervorrief. Diese Begeisterung, dieses Feuer, spürten auch alle Anwesenden, zu denen sie sprachen.

Genau diese Begeisterung spüre auch ich, wenn ich mit Kindern und Jugendlichen unterwegs bin, mit ihnen Methoden durchführe oder wenn ich mit ihnen über ihren Glauben spreche.

Aber was hält dieses Feuer am Brennen? Ist es die Freude, die ich dabei empfinde? Oder das Gefühl, als Vorbild tätig zu sein? Ich glaube, dass es mir nicht möglich ist, in Worte zu fassen, was alles dafür verantwortlich ist, dass mir all meine Tätigkeiten mit Kindern und Jugendlichen so unendlich viel Freude bereiten. Aber egal, was es ist, ich würde es gegen nichts in der Welt tauschen. Ich habe in meinem ganzen Leben nichts gefunden, was auch nur annähernd ein so euphorisches Gefühl verursacht wie eben diese Beschäftigung. Ich bin froh, dass es Organisationen wie die Katholische Jungschar gibt, in welcher sich jeder Mensch mit all seinen Fähigkeiten einbringen und voller Begeisterung und „Feuer“ verwirklichen kann.

Lukas Kaminsky

*Ich begeistere mich für die Kaffee- und Teekultur in meinem Student/innenheim. Wir kommen zusammen, laden ein, sind zu Besuch, tauschen uns aus, spinnen Ideen, vereinbaren Aktivitäten, machen Unmögliches. Den (Uni-)Alltag können wir für eine Zeit hinter uns lassen und mit dem Geist der Gemeinschaft leichter bewältigen.*



Anne Schütz, 24 Jahre, Haslach/Linz



### KALEIDIO

Alles, was du fürs Kaleidio brauchst, findest du im **Teilnehmer/innenheft**, das für dich und deine Kinder Anfang Juli ins Haus flattert!

**UNBEDINGT mitnehmen!**  
Wir freuen uns auf euch!

Das Voll.bunt-Team freut sich über Reaktionen & Leser/innen-Briefe an [voll.bunt@kath.jungschar.at](mailto:voll.bunt@kath.jungschar.at)

## DAFÜR BRENNE ICH!

**MIT BEGEISTERUNG**  
Ehrenamt in der Jungschar S. 03

**IM GLAUBEN**  
Feuer und seine Symbolik S. 04

**DAFÜR**  
Vier Menschen über ihre Motivation S. 10

Einzelheft € 2,50 / Abo (4 Ausgaben) € 9,-



## 5 ZEILEN KÜRZEN

# WOFÜR BRENNST DU, LIEBE/R GRUPPENLEITER/IN?

Es ist eine komische Sache mit dem Feuer. Tausende verdammen es und erstarren davor, wenn es in Form von Buschbränden den ganzen Kontinent Australien in Bann hält oder wenn es Millionenstädte, wie Rom oder London, bis auf den Boden niederbrennt. Und trotzdem ist es DAS Bild für unaufhaltbare Begeisterung und Motivation. Feuer und Flamme sein ist diese für den Menschen schwer verständliche Kraft, sich für etwas kompromisslos einzusetzen.

Mit dieser Begeisterung setzen wir uns in der aktuellen Ausgabe von VOLL.BUNT auseinander. Ein brennendes Plädoyer für das innere Feuer in der Jungchararbeit und ein Dankeschön für dein ehrenamtliches Engagement findest du im Leitartikel. Wir haben uns mit verschiedensten Menschen zusammengesetzt und ihnen die Frage gestellt, wofür sie brennen. Die unterschiedlichen Antworten findest du im Heftinneren.

Im Fachartikel schauen wir uns die vielseitigen praktischen Gesichter sowie die christliche Symbolik des Feuers näher an, sei es eine einfache Kerze während der Jungcharstunde oder ein beeindruckendes Lagerfeuer. Feuer und Licht sind Faszinationen, nicht nur in unserem Kulturkreis. Deshalb bekommst du auf Seite acht einen hautnahen Bericht über das indische Diwali-Fest, ein fünftägiges Lichterfest, das selbst die finstersten Ecken erhellt.

Mit diesen Informationen kannst du perfekt den Praxisteil ab Seite neun kombinieren. Dort bekommst du Tipps für eine Gruppenstunde zum Thema Pfingsten, die sich besonders für das Einbringen des Symbolischen Feuer eignet. In Anbetracht der anstehenden Lagerzeit haben wir außerdem einen Schwerpunkt für das Jungcharlager ausgearbeitet. Darin enthalten sind ein Konzept für eine Lagermesse zum Thema Feuer und Vorschläge für Nachtaktionen. Auch das Lagerfeuer kommt nicht zu kurz: Singen, Tanzen, Spielen, für all das eignet sich das Lagerfeuer und für all das haben wir für dich Tipps und Tricks zusammengestellt. Um sicherzugehen, dass dein Lagerfeuer zum vollen Erfolg wird, gibt's eine kleine Feuerkunde, inklusive notwendiger Vorsichtsmaßnahmen und rechtlicher Informationen. Bevor wir uns in die wohlverdiente Sommerpause zurückziehen, bekommst du von uns noch ein paar Anregungen, wie du den Abschluss des Jungcharjahres mit den Mädchen und Buben gestalten kannst.

Ich hoffe, du hast viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe von VOLL.BUNT, und freue mich, wenn wir uns voll Feuer und Flamme am Kaleidio sehen!

Pius Winklmayr • ehrenamtlicher Vorsitzender der Kath. Jungchar St. Pölten

Ich bin am liebsten zum Spielen im Freien, manchmal zusammen mit meinem Bruder. Eines meiner Lieblingsspiele ist Fußball. Fußball spielen wir auch in der Ministrant/innen-gruppe, deshalb ist es cool zu den Gruppenstunden zu gehen.



Andreas Funder, 10 Jahre, St. Georgen am Längsee

## FEUER UND FLAMME

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN DER KATHOLISCHEN JUNGCHAR

TAMARA STROHMAYER

Eines der Dinge, die auf mich als Kind die größte Faszination ausgeübt haben, war das Feuer. Manchmal wurde ich bei einem Gewitter von meinen Großeltern mitten in der Nacht aufgeweckt. Um eine brennende Kerze versammelt warteten wir gemeinsam, bis das ärgste Unwetter vorüber war. Später am Jungcharlager war das gemeinsame Lagerfeuer immer der Höhepunkt der Woche. Ich stand davor und staunte, wie eine kleine Flamme nur so groß werden konnte.

Immer wieder zieht ein Feuer Groß und Klein in seinen Bann. Als Flamme am Beginn ist es klein. Es braucht unsere ganze Sorge, dass es nicht erlischt. Das Feuer, das danach entstehen kann, ist kraftvoll. Es greift über und wird groß und mächtig. Die Katholische Jungchar ist für mich wie dieses Feuer. Irgendwann hat jemand angefangen. Irgendwann hat einer angefangen, die Kinder in die Mitte zu stellen. Dieses Engagement für die Kleinsten in der Kirche hat um sich gegriffen. Andere haben sich davon anstecken lassen und sich bemüht, diese Freude im/ in der Nächsten zu wecken. Gruppenleiter/innen geben ihre Begeisterung für die Katholische Jungchar an die ihnen anvertrauten Kinder weiter und das von Generation zu Generation, weiter und immer weiter. Wie viele Hände, Füße und Köpfe würden das wohl sein seit der Entstehung der Jungchar bis heute? Wie viele Menschen haben sich dabei gedacht (und es gesungen): Es ist schön, solche Freunde zu haben?

Ich bin dankbar für die unzähligen Gruppenleiter/innen und stolz, dazugehören zu dürfen. Ich bin dankbar, dass mit euch Gott ein Gesicht bekommt, dass ihr euch einsetzt für die Rechte der Kinder und die von Benachteiligten in aller Welt im Rahmen der Dreikönigsaktion.

Ohne die Begeisterung, die ich als Jungscharkind bei meinen Gruppenleiter/innen erleben durfte, wäre ich heute nicht in der Kirche tätig. Immer wieder staune ich, wie viel an Zeit und Energie, an Ideen und Hirnschmalz ihr einsetzt, damit Kinder eine lebendige Kirche erfahren können. Wie langweilig wäre die österreichische Kirche ohne die Jungchar! Wie viel Fröhlichkeit würde fehlen ohne euch! Ich bin überzeugt: eine Kirche ohne Kinder wäre eine sehr arme Kirche.

Jungchararbeit kann heutzutage aber eine ganz schöne Herausforderung sein. Kinder, die weniger Zeit zu haben scheinen als früher, Eltern, die das Engagement der Kirche skeptisch sehen, neue Gruppenleiter/innen, die manchmal schwer zu finden sind, (leider in manchen Fällen) wenig Unterstützung von Seiten der eigenen Pfarre. Und der eine oder die andere denkt sich dabei: Warum tu ich mir das eigentlich an? Bisweilen kann die eigene Freude dabei verloren gehen.

Mir tut es dann gut, in die Augen der Kinder zu schauen. Ihre Begeisterung und ihr Leuchten in den Augen sind für mich die beste Erinnerung daran, warum ich mich engagiere. Ihre Unbeschwertheit und Ehrlichkeit sind die beste Motivation. Ich frage mich: sind es nicht eigentlich wir Erwachsenen, die besser von den Kindern lernen sollten als sie von uns? Um wie viel lebendiger und menschennäher unsere Kirche dann wohl wäre?

Mit der Katholischen Jungchar ist uns etwas ganz Großes anvertraut. An uns liegt es, dass Kinder heute und morgen ein lebendiges Stück Glauben erleben und wir unsere Begeisterung für die Jungchar weitergeben an sie. •

# VOM BRENNENDEN DORNBUSCH BIS ZUM LAGERFEUER

ÜBER DAS FEUER UND SEINE FACETTEN

EWALD STALTNER

**Ganz selbstverständlich und oft unbewusst nutzen wir die Kraft des Feuers, ob beim Heizen, in den Motoren oder in einer ruhigen Minute beim hellen Schein der Kerze. Feuer übt auf uns moderne Menschen nach wie vor eine große Faszination aus, obwohl wir selten bewusst Feuer machen.**

Mit der ersten bewussten Nutzung des Feuers vor rund 800.000 Jahren eröffneten sich den Menschen neue Möglichkeiten der Nahrungszubereitung und Werkzeugherstellung. Liegt es am Feuer an sich, an seiner grundlegenden Bedeutung für den Menschen? Liegt es an der Ambivalenz des Feuers, das uns einerseits zerstörerisch, angsteinflößend begegnet, aber andererseits auch Wärme und Geborgenheit spendet und uns z. B. um das Lagerfeuer zusammenrücken lässt und Gemeinschaft erlebbar macht?

## Feuer als Symbol

Das Feuer zieht sich durch die Geschichte der Menschheit. Nicht wenige Redewendungen bedienen sich der Symbolik des Feuers, von der „zündenden Idee“, welche man für die Gruppenstunde benötigt, über die Notwendigkeit, für jemanden die „Kastanien aus dem Feuer“ zu holen, bis hin zu für etwas „Feuer und Flamme“ sein, wie für die Jungschar. Hier zeigt sich, dass der Umgang mit dem Feuer wesentlich zum Menschsein dazu gehört.

## Feuer in der Bibel

In der Bibel spielt das Feuer eine entscheidende Rolle. In großartigen Bildern spricht das Alte Testament von Gott, der den Menschen im Feuer begegnet. So erscheint er an zentraler Stelle dem Mose im „brennenden Dornbusch“:

„Da erschien ihm der Engel JHWHs in einer Feuerflamme aus der Mitte des Dornbuschs. Er schaute, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.“ (Exodus 3,2) .Feuer hat mit Gott zu tun. Feuer steht in der Bibel als zentrales Symbol für die Gegenwart Gottes. Die Ambivalenz des Feuers in seiner sowohl schöpferischen Kraft als auch zerstörerischen Bedrohung betrifft auch die Gottesbeziehung, weshalb das Feuer immer auch vorkommt, wo Gottes Eingreifen

und Handeln für Gerechtigkeit sorgt. In den Texten, in denen die Bibel vom Gericht Gottes spricht, ist von einem Feuer die Rede, welches nicht Vergeltung meint, sondern Reinigung und Gerechtigkeit im Sinn hat. Diese reinigende Wirkung ist aus dem Alltag bekannt, wurde doch seit jeher Geschirr im Feuer gereinigt und medizinisches Gerät mit großer Hitze steril gemacht. Als chemischer Prozess dient es der Veredelung von Metallen, um aus dem wertlosen Erz hochwertiges Metall zu gewinnen. In der Vorstellung vom Fegefeuer wird jene reinigende Wirkung des Feuers mit der einhergehenden Veredelung aufgegriffen, um so den Menschen für die Gegenwart Gottes „aufzubereiten“. Dass gerade dieses Hoffnungsbild des Feuers immer wieder missbraucht wurde und wird, um Menschen Angst zu machen, kann als eine der großen Verirrungen der Geschichte gesehen werden.

Im Neuen Testament sind es die Feuerzungen des Heiligen Geistes, welche in der Jünger/innen-Schar Jesu den Glauben an den Auferstandenen neu entfachen und die Menschen brennen lassen, sodass sie hinausgehen und allen erzählen (müssen). „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er (Jesus) unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“, schildert Lukas in seinem Evangelium (Lk 24,32) die Begegnung der Emmaus-Jünger mit dem auferstandenen Christus.

Wofür brennt mein Herz? Wo erlebe ich in meinem Leben, in meinem Glauben, Momente der Gottesbegegnung, die mich aufstehen lassen, um neue Wege zu gehen? Wo fühle ich den Drang, hinauszugehen und allen von meiner Gottesbegegnung zu erzählen und in anderen das Feuer zu entfachen, welches mich wärmt und erleuchtet?

## Feuer in den Festen

In den Festen des Kirchenjahres begegnet uns Feuer gleich mehrfach und damit verbunden das Licht in seiner Vielfalt. Das Licht, das in der Finsternis des Advent leuchtet, die Osterfeuer und die Osterkerze als Symbol für Auferstehung, Hoffnung und Leben. So ist auch das „ewige Licht“ in unseren Kirchen ein Hinweis auf die Gegenwart Gottes:



... auf jenen Gott, der Mose, im Dornbusch erscheinend, auffordert, sein Volk aus der Unterdrückung zu befreien.

... auf jenen Gott, der als Feuersäule beim Auszug aus Ägypten sein Volk schützend durch die Finsternis begleitet.

... auf jenen Gott, der im Heiligen Geist den Jünger/innen zu Pfingsten neuen Mut macht und sie aus ihrer Verslossenheit und Zurückgezogenheit aufbrechen lässt.

... auf jenen Gott, der auch in uns ein Feuer der Begeisterung entfachen will.

Die vor kurzem entzündeten Osterfeuer und die Osterkerze stellen Christus als das Licht der Welt in den Mittelpunkt unseres Feierns und bilden einen Rahmen zur Lichtsymbolik des Weihnachtsfestes. Das Entzünden der Taufkerze an der Osterkerze drückt diese Verbundenheit mit Christus aus und wird zu einem Symbol, welches uns im Leben immer wieder an die Freude des Osterfestes erinnert und uns im Alltag begleitet.

Schon die ersten Christ/innen weiteten die Lichtsymbolik aus und nahmen den riesigen Feuerball Sonne als Sinnbild für den auferstandenen Christus. So wie die Sonne nach den Wintermonaten wieder kraftvoll wärmt, so verstanden sie auch die Auferstehung Jesu.

Dies hat übrigens Auswirkungen auf die Bestimmung des Ostertermins (siehe Kasten).

## Feuer in der Jungschar

In der Jungschar sind wir auch Feuer und Flamme, was sich in unserem Engagement für die Kinder zeigt. In den Gruppenstunden und am Lager können wir bewusst die Symbolik des Feuers aufgreifen, ob im Lagerfeuer oder in der Auseinandersetzung mit den Festen. Im gemeinsamen Tun gestalten wir einen Lebensraum für Kinder, setzen uns für ihre Interessen ein, unterstützen Menschen in Not und begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, sodass auch sie Feuer und Flamme sind für das, was uns begeistert.

Ich erinnere mich noch gerne zurück an meine Zeit als Jungscharkind, als wir in unseren Gruppenstunden am Ende immer eine Kerze in die Mitte des Kreises stellten, sie entzündeten und ein Minute gemeinsam dem Flammenspiel zusahen. Ein kurzes Gebet, manchmal still und manchmal ausgesprochen, beendete so unsere gemeinsame Zeit und ließ uns kurz innehalten. Ein schlichtes und einfaches Ritual mit großer Wirkung. Viele weitere Ideen findest du im Praxisteil.

## Kirchliches Burnout

Ein wichtiger Absatz zum Schluss: Mit dem Feuer muss man behutsam umgehen. Das wissen nicht nur die Mitglieder der Feuerwehr, das weiß jede/r, der schon einmal für eine Sache brannte und dessen Feuer gelöscht wurde. Jedes Feuer braucht Nahrung, damit es nicht erstickt. Jedes Feuer braucht Rahmenbedingungen, damit es gut gehütet werden kann. Im kirchlichen Alltag kann es schnell geschehen, dass wir auf das vergessen, was uns brennen lässt und aus Angst vor dem Feuer die Ofentüren zu weit zu machen.

Lassen wir uns vom Geist des nahenden Pfingstfestes anstecken und die verschlossenen Türen öffnen, wie die Jünger/innen Jesu mutig neue Wege der Verkündigung suchen, mit Feuer und Flamme hinausgehen und dieses Feuer weitergeben, so wie Papst Johannes XXIII. es frei nach Thomas Morus formulierte: „Tradition heißt: Das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren.“

Der **Ostertermin** fällt auf den Sonntag nach dem 1. Frühlingsvollmond. Die genaue Berechnung ist nicht ganz einfach. Wenn die Sonne als Symbol des Auferstandenen gesehen wird, dann sollte zu Ostern keine Sonnenfinsternis stattfinden.

Astronomisch ist dies immer dann der Fall, wenn der Mond nicht zwischen Sonne und Erde stehen kann, was in den beiden Wochen nach Vollmond der Fall ist. **Weitere Infos (QR-Code):**



# AUFLODERND, KNISTERND UND STRAHLEND

DAS INNERE FEUER

VOLL.BUNT hat vier Menschen nach ihrer Motivation und ihrem Antrieb in ihrem Leben, ihrem Tun gefragt. Die Antworten fallen individuell und ganz persönlich aus. Du kannst sie als Anstoß nehmen, dir selbst die Frage zu stellen: „Wofür brenne ich?“ und dieses Thema und diese kurzen Interviews in einer Gruppenstunde aufgreifen.



## P. Franz Ackerl

„Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe ...“ Diese Zusage Gottes aus dem 43. Kapitel des Buches Jesaja war entscheidend, dass ich als Jugendlicher zum Glauben gefunden habe. Und ich habe durch Menschen – vor allem auch in der Jungschar und in der Pfarre – erlebt, dass diese Zusage konkret wurde, dass ich „Angenommensein“ und „Freundschaft“ erleben durfte. Ich habe erfahren, dass mich diese „Glaubensgewissheit“ trägt, stärkt und froh macht. Das begeistert mich immer noch, dass Gott uns Menschen bedingungslos liebt und dass ER uns durch Menschen Seine Liebe zeigt. Und ich bin Feuer und Flamme dafür, diese Erfahrung zu vermitteln, dort wo ich bin ... in der Schule, bei Gottesdiensten, in alltäglichen Situationen, ... Gott ist da, wo wir sind ... dass die Menschen das erleben, dafür „brenne“ ich ... und aus dieser Gewissheit schöpfe ich immer neu Kraft.

*P. Franz Ackerl ist Religionslehrer aus dem Benediktinerstift Kremsmünster.*



## Stefanie Eppensteiner

Ich bin leidenschaftliche Querflötenspielerin, fürsorgliche Schwester und pflichtbewusste Tochter, aber vor allem bin ich stolze Mitarbeiterin im Miniteam in meiner Heimatpfarre Steinakirchen am Forst. Start meiner „Karriere“ war 2005, denn da wurde ich endlich in eine Schar von rund 60 Ministranten/innen aufgenommen. Schon damals war es für mich spannend und zugleich auch eine ehrenvolle Aufgabe, ein kleiner Teil dieses großen Puzzles zu sein. Viele neue Freundschaften und ein Gefühl von Zusammenhalt entstanden schon in den ersten gemeinsamen Stunden. Nun bin ich 17 Jahre alt und schon seit einiger Zeit selbst Gruppenleiterin. Trotzdem freue ich mich immer noch wie ein kleines Kind, wenn ich an einem Samstag in unser Pfarrheim komme und mich dort zirka 60 Kinder erwartungsvoll anschauen und sich auf einen aufregenden Nachmittag freuen. Egal ob Fußballspielen oder Weihnachtsstern basteln, das Glitzern in den Augen und ein Lächeln auf den Lippen eines Kindes ist unbezahlbar. Für mich persönlich ist es immer wieder wunderschön zu beobachten, wie Kinder sich über Kleinigkeiten freuen können und das gibt uns, den Betreuer/innen, immer wieder den Mut und die Kraft eine neue Stunde zu gestalten und zu planen. Ich würde meinen Platz in diesem Puzzle nie wieder austauschen, denn dafür brenne ich.

*Stefanie Eppensteiner ist Schülerin der HLW in St.Pölten.*

Ich brenne für ein glückliches Lächeln und strahlende Augen, sei es von Kindern oder Erwachsenen. Das ist in jedem Alter das schönste Gefühl.



Christina Pfister, 23 Jahre, Wien



## Adriana Huber

Wofür brennst du?

Ich bin seit meiner Kindheit fasziniert von beeindruckenden Menschen, die es schaffen ihr Leben im Einklang mit der Natur zu führen. Ich fühle eine große Bewunderung für alle, die ihre faszinierende Umwelt wahrnehmen, sie schätzen und sie schützen wollen. Ich brenne dafür, diese Menschen zu unterstützen und mit ihnen zu leben.

Wie findet man solche Menschen?

Deshalb habe ich mich für ein Leben im wunderschönen Brasilien entschieden. Die Menschen dort werden zwar nicht gut behandelt, aber ihr einziges Begehren ist ihr Wunsch, mit ihrer Umwelt sorgfältig umzugehen.

Sie streben danach selbst bestimmen zu dürfen, was sie mit ihrem wertvollen Land machen. Dazu gehören auch die richtungsweisenden Fragen, für welche Lebensweise sie sich entscheiden oder wie sie ihre zukunftsreiche Landwirtschaft betreiben. Diese genügsamen Menschen sind nicht darauf aus, den höchstmöglichen Gewinn für sich selbst zu erzielen.

Was ist dir besonders wichtig?

Mir ist besonders wichtig, dass Völker in nächster Zeit die Möglichkeit bekommen, ihre eigene Zukunft selbstbestimmt gestalten zu können. Es soll ihnen nichts weggenommen werden, was rechtens ihnen gehört. Sie sollten mit gebührendem Respekt behandelt werden. Ich lebe gerne mit ihnen und empfinde es in meinem Leben als das große Glück, dort sein zu dürfen.

*Adriana Huber arbeitet seit 14 Jahren beim Indigenen-Missionsrat CIMI (Conselho Indigenista Missionário), einer der wichtigsten Menschenrechtsorganisationen in Brasilien zur Unterstützung indigener Völker.*



## Markus Mochoritsch

Wofür brennst du?

Ich brenne für Run4Unity, die Benefizlaufveranstaltung im Rahmen des Graz Marathon. 2014 ist das dritte Jahr, in dem ich dieses Projekt leite.

Worum geht es bei Run4Unity?

Mit Run4Unity schaffen wir eine sportliche Möglichkeit, sich für die gute Sache zu engagieren. Das jeweilige Nenngeld wird gespendet.

Steht schon fest, welches Projekt im Herbst 2014 im Rahmen von Run4Unity beim Graz Marathon unterstützt wird?

Nein, für 2014 steht noch kein Projekt fest. Im letzten Jahr haben wir das Projekt „styria4syria“ unterstützt. Es kann durchaus sein, dass dies heuer wieder der Fall ist.

Muss man die volle Marathondistanz laufen, wenn man bei Run4Unity mitmacht?

Nein, schon mit zehn Kilometern ist man mit dabei (Cityrun). Man muss dabei nicht unbedingt laufen, auch flottes Gehen ist erlaubt. Natürlich kann man die gesamte Halbmarathon- oder Marathondistanz zurücklegen.

Brennst du auch privat für den Sport?

Ja, Laufen und Fußballspielen sind ganz wichtige Ausgleichsformen für mich.

Bist du der Meinung, dass sich deine Begeisterung auch auf deine Mitmenschen überträgt?

Ja, wenn man selbst für eine Sache brennt, kann man andere damit anstecken. Das merkt man bei Run4Unity ganz stark. Für viele Teilnehmer/innen ist es in erster Linie das gemeinsame Ziel und die Begeisterung, die zum Mitlaufen motivieren.

*Markus Mochoritsch ist Referent für Ministrant/innen-Pastoral der Diözese Graz-Seckau.*



# WENN FEUER GÖTTLICHE FORM ANNIMMT

## DAS INDISCHE DIWALI-FEST

EVA WALLENSTEINER

**Öllämpchen verzieren Hauseingänge und Geschäftslöcher. Kinder entzünden Feuerwerkskörper und erfreuen sich an den Knallern und leuchtenden Raketen. Einen schöneren Empfang kann es kaum geben, wenn man im November in Delhi landet und Freund/innen am Flughafen mit Süßigkeiten warten.**

Das wohl wichtigste Fest im indischen Jahresablauf, der sprichwörtlich aus 12 Monaten und 13 Festen besteht, ist lautstark, farbenfroh, aber auch meditativ und familiär. Indien feiert Diwali – das „Fest des Lichts“ – und der Subkontinent ist in ein Meer von Öllampen, Feuerwerken und blinkenden Lichterketten getaucht. In Indiens Norden wird die Rückkehr des Gottes Rama und seiner Ehefrau Sita aus dem 14-jährigen Exil gefeiert. Licht und Feuer spielen in diesem wichtigen Epos eine zentrale Rolle. Agni, die göttliche Verkörperung des Elements Feuer, taucht als Retter Sitas auf. Sita, die der Untreue bezichtigt wurde, wählt die Feuerprüfung. Agni der stürmische Liebhaber, dessen Flammen verschlingen können, geleitet die ehrenhafte Ehefrau zurück ins gesellschaftliche Leben.

Jede und Jeder in Indien feiert das Lichterfest. Christ/innen feiern Jesu als das Licht der Welt, Sikhs<sup>1</sup> den Sieg Har Gobinds und die Jains<sup>2</sup> das Eingehen ihres Religionsgründers ins Nirvana. Muslime überbringen ihren Nachbar/innen Diwaliwünsche. In Indien, Nepal, Sri Lanka, auf Bali und in allen Ländern, in denen sich Inderinnen und Inder niedergelassen haben, werden Lichter entzündet, die den Sieg des Guten über das Böse symbolisieren. Zu Diwali wird gespielt, gewettet, die Straßen und Häuser geputzt, neue Kleidung, Silber und Hausrat gekauft, Freund/innen und Verwandte besucht

und die neuen Geschäftsbücher eingeweiht. Es ist ein Fest des Übergangs, denn nach Diwali beginnt das neue indische Geschäftsjahr.

Wer den Film „Sita sings the Blues“<sup>3</sup> sieht, kann die enorme Popularität und die überregionale Bedeutung hinduistischer Mythen erahnen. Agni, der Gott des Feuers, ist einer der ältesten Götter des hinduistischen Pantheons, der die Opfergaben der Menschen zu den Göttinnen und Göttern bringt. Er hat eine ganz besondere Verbindung zu den Menschen, so wird er auch als Mitra, als Freund und Verbündeter gesehen.

Am letzten Tag von Diwali wird das heilige Feuer entzündet, um die geschwisterliche Verbindung zu feiern. Auch meine Freundin Gita knüpft ein Rakhiband um das Gelenk eines Freundes. Er ist damit symbolisch zu ihrem Bruder geworden, eine Liebesbeziehung zwischen ihnen ist ab jetzt ausgeschlossen. Die heiligen Flammen tanzen wie vor den Götterbildern vor seinem Gesicht. Gita segnet mit der Geste des Öllampenschwingers ihren selbsterwählten Bruder und er verpflichtet sich sie zu beschützen und zu unterstützen. Das Feuer dient so wie vor tausenden Jahren dazu, die Versprechungen der Menschen in göttliche Sphären zu tragen und sie so zu einer heiligen Verbindlichkeit zu machen. Agni, das Feuer, der Bote und Freund der Menschen, ermöglicht Übergänge und Veränderungen.

<sup>1</sup> Anhänger der vor allem in Indien beheimateten Sikh-Religion

<sup>2</sup> Anhänger des Jainismus, einer Religion, die hauptsächlich in Indien praktiziert wird.

<sup>3</sup> <http://sitasingstheblues.com/>

### INHALT

Jetzt ist Sommer! 09

Besinnliche Gruppenstunden-Aktion zu Pfingsten 10

Feurige Lagermesse 12

Wenn es dunkel ist 14

Das Jungcharjahr abschließen 16

Spiele rund ums Lagerfeuer 18

Kleine Feuerkunde 20



### EINLEITUNG

## JETZT IST SOMMER!

Wenn man das Fenster morgens öffnet, hört man den Gesang der Vögel und spürt bereits die Kraft der Sonne. Auch Pfingsten rückt immer näher. Das Feuer gehört zu den wichtigsten Pfingstsymbolen. Auf vielen Darstellungen werden die Jünger/innen Jesu mit Feuerzungen über den Köpfen abgebildet, die unter anderem die Erleuchtung durch den Heiligen Geist darstellen sollen. Eine weitere Bedeutung ist die, dass die Jünger/innen das Evangelium mit „Feuer und Flamme“, also großer Begeisterung, in der Welt verbreiten sollen. Passend dazu bieten wir euch in diesem Praxisteil auf den Seiten zehn und elf einen Vorschlag für eine Gruppenstunden-Aktion zum Thema Pfingsten, um euch bei der Vorbereitung zu helfen. Auf den Seiten 12 und 13 dieses Praxisteils findet ihr Ideen, um eine Lagermesse zum Thema Feuer mit eurer Gruppe zu gestalten.

Wenn die Nächte wärmer werden, werden auch Nachtaktionen wieder interessanter, da man mit den Kindern länger draußen bleiben kann und das ganze ohne dicke Jacke. Somit kann man sich freier bewegen und es macht mehr Spaß herumzulaufen. Viele hilfreiche Tipps und Tricks rund um Aktionen in der Nacht findet ihr auf den Seiten 14 und 15.

### LEGENDE



literarisch  
Geschichte, Gebet, Lesung ...



kreativ  
Bastelanleitung, Gestaltung ...



spielerisch  
Spiel, Projekt ...



musikalisch  
Lied, Gespräch ...

*Ich brenne für  
... meine Freundin und die Zeit, die wir gemeinsam verbringen,  
... meine Bücher, die mir Entspannung bringen nach einem langen Tag,  
... meine Freunde und Freundinnen, mit denen ich mich treffe.*



**Martin Rechberger, 19 Jahre,  
Kaindorf a. d. Sulm**

Am Ende eines Jungcharjahres stellt man sich oft die Frage, wie man einen geeigneten Abschluss des gemeinsamen Jahres finden kann, der für alles passt. Einige Kinder verlassen die Gruppe am Ende dieses Jungcharjahres. Man möchte ihnen noch etwas mit auf ihren Weg geben, was sie an die Zeit erinnern soll. Die ganze Gruppe könnte gemeinsam ein Plakat gestalten und jedes Kind bekommt einen Teil des Plakates als Abschlussgeschenk. Man könnte mit den Kindern auch einen Nachmittag verbringen, an dem sie mit ihren Freund/innen kochen, backen, spielen, ... und so einen Tag erleben, der unvergesslich wird und sie immer an die Jungchar erinnert. Zu diesem Thema geben wir euch auf den Seiten 16 und 17 Ideen mit auf den Weg.

Auf den Seiten 18 und 19 findet ihr allerhand, was man rund um das Lagerfeuer mit Kindern spielen kann. Da Feuer und der sichere Umgang damit in der Arbeit mit Kindern ein großes Thema ist, wollen wir euch wichtige Informationen rund ums Lagerfeuer auf der Seite 20 mitgeben.

Wir hoffen, dass keine Fragen offen bleiben und ihr die lauen Sommernächte mit eurer Gruppe gemeinsam genießen könnt.



GRUPPENSTUNDE

# FEST DER GEMEINSCHAFT

**HINTERGRUND**

Pfingsten kann uns ein Anlass sein, die Gemeinschaft, und das, woran wir glauben, gemeinsam zu feiern. Die Feuerzungen des Heiligen Geistes verbinden die Jünger und stiften sie an, das Feuer weiterzutragen. Diese Gruppenstunden-Aktion verbindet Besinnliches mit einem gemütlichen Beisammensein im Anschluss.

**Wichtig:** Im Vorfeld soll eine Einladung an die Kinder ausgeteilt werden, damit sie über alle Fakten Bescheid wissen und auch die Eltern an der Feier teilnehmen können. Ziel der Aktion ist es, ein buntes Bild zu gestalten, das die Vielfalt der Kirchengemeinschaft darstellen soll.

Achte darauf, dass du viele Helfer/innen findest, es soll für jede Aufgabe jemand gefunden werden. Du brauchst also jemanden zum Gitarre Spielen, mehrere zum Lesen von verschiedenen Texten, jemanden, der sich um das Feuer kümmert etc. Finde für das Feuer eine geeignete Stelle sowie Menschen, die sich um das Holz und das Feuer kümmern. Außerdem musst du das Feuer bei der Gemeinde oder direkt bei der Feuerwehr anmelden. Über dem Feuer können am Ende auch Würstchen gegrillt werden, die du entweder selbst besorgst oder die von den Teilnehmer/innen mitgebracht werden. Auch für Getränke sollte gesorgt werden.

**Material**

- Einladungen • Liedertexte • Gitarre
- Puzzleteile • Wachsmalkreiden • Packpapier • Klebstoff • Holz fürs Feuer • Papier und Zünder • ev. CD-Player und ruhige Musik



**Zum Eintrudeln**

kann ruhige Musik gespielt werden oder eine Liederprobe gemacht werden. Gut wäre auch, wenn ihr die Lieder schon in einer Gruppenstunde vorher probt, dann sind diese schon besser bekannt. Wenn alle angekommen sind und Ruhe eingekehrt ist, kann die Feier mit einem ruhigen Lied aus dem CD-Player oder einem Instrumentaltstück des/der Gitarrist/in begonnen werden.

**Lied**

„Atme in uns, Heiliger Geist“ (Liederquelle Nr. 10)



Im Anschluss wird eine kurze Geschichte vorgelesen:  
**Die kleine Schraube**

*Es gab einmal in einem riesigen Schiff e ine ganz kleine Schraube, die mit vielen anderen ebenso kleinen Schrauben zwei große Stahlplatten miteinander verband. Diese kleine Schraube fing an, bei der Fahrt mitten im Indischen Ozean etwas lockerer zu werden, und drohte herauszufallen. Da sagten die nächsten Schrauben zu ihr: „Wenn du herausfällst, dann gehen wir auch.“ Und die Nägel unten am Schiffskörper sagten: „Uns wird es auch zu eng, wir lockern uns auch ein wenig.“ Als die großen eisernen Rippen das hörten, da riefen sie: „Um Gottes Willen bleibt; denn wenn ihr nicht mehr haltet, dann ist es um uns geschehen!“ Und das Gerücht von dem Vorhaben der kleineren Schraube verbreitete sich blitzschnell durch den ganzen riesigen Körper des Schiffes. Es ächzte und erbebte in allen Fugen. Da beschlossen sämtliche Rippen, Platten, Schrauben und auch die kleinsten Nägel, eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube zu senden, sie möge doch bleiben; denn sonst würde das ganze Schiff bersten und keine von ihnen die Heimat erreichen. Das schmeichelte dem Stolz der kleinen Schraube, dass ihr solch ungeheure Bedeutung beigemessen wurde, und sie ließ sagen, sie wollte bleiben.*

(Rudyard Kiplin, aus Werkmappe Jungendgottesdienste, Südtirols Katholische Jugend, 1996 Geschichten, S. 40)



**Aus dem Behelf:**  
„KREUZ & QUER“  
Preis: € 22,- (für GL € 16,-)  
zu bestellen im Jungscharshop:  
[www.jungscharshop.at](http://www.jungscharshop.at)



**1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther**

Die kleine Schraube ist so wichtig, dass das Schiff ohne sie nicht bis zum Ende weiterfahren könnte. Sie ist ein wichtiger Teil im großen Ganzen. Dazu passt auch ein Text aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Dieser kann im Anschluss vorgelesen werden:  
*Der eine Leib und die vielen Glieder* (1 Kor 12, 12-31a)



**Lied**

„Gib uns deinen Geist“ (Liederquelle Nr. 93)



**Puzzle**

Wie ein Schiff viele Schrauben hat, so hat auch ein Leib viele Glieder und eine Gruppe viele Teile. Jede/r von den Teilnehmer/innen bekommt nun ein Puzzlestück in Form einer Flamme, das er/sie selbst bemalen kann, so wie es ihm/ihr gefällt, und klebt es dann auf das vorbereitete Packpapier. So entsteht ein großes Feuer.



**Lied**

*Vater unser* (Liederquelle Nr. 278)  
Bildet zum Singen einen großen Kreis um das Bild



**Gebet beim Feuer**

Nach dem Lied ist es gut, wenn du noch den weiteren Ablauf erklärst. Ihr geht dann gemeinsam zum Feuer nach draußen. Dort könnt ihr ein gemeinsames Gebet sprechen, wie z. B. dieses hier:

*Feuer entsteht aus kleinen Flammen.  
Aber nur, wenn es etwas gibt,  
das sich anstecken lässt.  
Dann wird der Funken zu einem Licht,  
das wärmt,  
das durch seine Hitze etwas verändert.*

*Gott,  
lass deinen Funken auf mich überspringen,  
damit ich deinen Funken weitergeben kann,  
damit ich die Welt ein bisschen verändern kann,  
damit ein großes Feuer entsteht.  
Sei mit deinem Segen bei uns.*

*Im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen.*



**Lied**

*Jungscharlied* (Es ist schön solche Freunde zu haben)

Beim gemütlichen Beisammensitzen am Lagerfeuer kann mit den Kindern noch **gegrillt** werden. Außerdem kannst du mit einem Märchen oder einer besinnlichen **Lagerfeuergeschichte** den Abend abrunden.

*Mir gefällt eigentlich alles in der Jungschar. Besonders wenn wir rausgehen und am Spielplatz spielen. Das Baseballspielen gefällt mir auch sehr gut. Meine Gruppenleiter gefallen mir sehr, weil sie immer lustig sind. Beim Sternsingen haben wir viele Süßigkeiten bekommen. Das war toll.*



**Simon Brandstetter, 8 Jahre,  
Bad Wimsbach-Neydharting**



GOTTESDIENST

# FEURIGER LAGER-GOTTESDIENST

HINTERGRUND

Das Lagerfeuer ist vom Lager nicht wegzudenken. Da liegt es nahe, dem Thema Feuer etwas mehr Zeit zu widmen. Ohne viel Aufwand lässt sich dazu ein feuriger Tag am Lager planen. In einem thematischen Teil dieses Tages wird das Thema Feuer in einzelnen Gruppen in seinen vielen Formen und Bedeutungen behandelt. Doch dahinter steckt noch mehr: Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen lassen sich zu einer ebenso feurigen Lagermesse zusammenfügen.

Die Vorbereitung der Messe wird dabei in einzelne Gruppenaufgaben zerlegt, sodass die Motivation aus der gemeinsamen Beschäftigung mit dem Thema kommt.

Die Mädchen und Buben werden in Gruppen aufgeteilt und besuchen je einen Workshop. Die Workshops finden alle parallel statt, wobei manche besser für jüngere und manche besser für ältere Kinder passen.



FEUER ZERSTÖRT

Messteile: Begrüßung, Bußgedanken, Tagesgebet  
Wo: Drinnen oder im Freien

- Die Kinder suchen sich einen gemütlichen Platz, schließen die Augen und hören die Geschichte: „Peter sieht Rot“ aus Minifundus 1/2006 (Download auf [www.minifundus.at](http://www.minifundus.at)).
- Als nächstes kann über die Geschichte und die zerstörende und reinigende Kraft von Feuer gesprochen werden. ➤

- • Die Kinder werden aufgefordert, ihre Aggressionen und Ärgernisse auf kleine Zettel zu schreiben, die man beim Gottesdienstes dem Feuer übergeben wird.
- Das Ergebnis wird im Anschluss auf einem Plakat zusammengefasst und bei der Messe zu den Bußgedanken vorgestellt. In einer feuerfesten Schale werden die Zettel schließlich verbrannt und der ganze Ärger vom Feuer zerstört.



FEUER ALS SIGNAL

Messteil: Lesung  
Wo: Im Freien



- Die Kinder gestalten ein Plakat mit gesammelten Begriffen zum Thema „Feuer/Licht als Signal“. Welche Signallichter kennen wir? etc.
- Im Anschluss hören die Kinder die Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch. Aus Tonpapier gestalten sie Flammen, auf denen die Buchstaben J-A-H-W-E geschrieben werden, und kleben sie zentral auf das Plakat mit den Begriffen, die damit in den Hintergrund rücken.
- Im nächsten Schritt soll das Feuer mit allen Sinnen erlebt werden. Dazu werden ein paar dünne Äste in einer feuerfesten Schale entzündet. Die Kinder sehen, hören und fühlen die Wärme des Feuers.
- Um diesen Eindruck, den auch Mose gehabt haben muss, den anderen bei der Messfeier zu vermitteln, stellen sie die Geschichte mit dem Dornbusch nach, wobei vor allem die sinnlichen Effekte des Feuers (Licht, das Knacken, die Wärme) dargestellt werden sollen. Dafür können auch Rasseln, Trommeln etc. verwendet werden.
- Die geprobte Darstellung wird bei der Messe zum Text der Bibelstelle aufgeführt.



FEUER ERLEUCHTET

Messteil: Evangelium Lk 8,16-18  
Wo: Drinnen oder im Freien



- Die Kinder hören die Geschichte der Königssöhne, die eine Halle füllen sollten („Die Halle der Welt mit Licht füllen“, Quelle: Willi Hoffsummer? Kurzgeschichten Band I) als Einstimmung und überlegen gemeinsam, welche Bedeutung das Licht für uns hat, und welche Lichtquellen wir im Laufe eines Tages verwenden und benötigen.
- Danach hören sie den Text Lk 8,16-18: „Niemand zündet ein Licht an und deckt es mit einem Gefäß zu oder stellt es unter das Bett, sondern man stellt das Licht auf den Leuchter, damit alle, die eintreten, es leuchten sehen. Es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, und nichts Geheimes, das nicht bekannt wird und an den Tag

kommt. Gebt also Acht, dass ihr richtig zuhört! Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er zu haben meint.“

- Im zweiten Teil dieses Workshops gestalten die Kinder Kerzen und Kerzenständer, die bei der Messe für den Altar verwendet werden können.
- Bei der Messe stellen die Kinder das Evangelium szenisch dar und verwenden dazu die selbst gestalteten Kerzen und den Kerzenständer.

FEUER WÄRMT

Messteil: Gabenbereitung/Altargestaltung  
Wo: Am späteren Feierort

- Die Kinder hören eine Geschichte, die von einem wärmenden Feuer handelt (z. B. aus einem Kurzgeschichtenbuch von Willi Hoffsummer) als Einstimmung.
- Danach bekommen die Kinder die Aufgabe, Naturmaterialien zu sammeln, die Wärme ausdrücken.
- Bei der Gabenbereitung in der Messe bringen sie ihre gesammelten Sachen zum Altar, schmücken ihn damit und sagen, was die einzelnen Sachen für sie ausdrücken.

**TIPP** In der Pfarre Leonding St. Michael (Diözese Linz) haben die Minis im Miniraum ein großes Holzkreuz hängen. Dieses wird jedes Jahr aufs Lager mitgenommen und dort für die Lagermesse geschmückt oder beklebt. Der Schmuck bleibt das ganze kommende Jahr über am Kreuz und ist somit als Erinnerungsstück vom Lager bei allen Gruppenstunden mit dabei. Erst beim Lager im kommenden Jahr wird der alte Schmuck entfernt und durch einen neuen ersetzt. Bei dieser Feuermesse wurde das Kreuz mit vielen kleinen Flammen aus Tonpapier beklebt und „wärmt“ so ein ganzes Jahr.

FEUER WIRKT

Messteil: Predigt  
Wo: Ruhiger Raum (z. B. Meditationsraum) oder ruhiger Platz im Freien

- Dieser Teil benötigt eine gute inhaltliche Vorbereitung und ist eher für ältere Kinder geeignet.
- Die Gruppe sucht sich einen ruhigen und ungestörten Platz, der es erlaubt, den eigenen Gedanken Raum zu geben. Gemeinsam hören sie den Text des Evangeliums Lk 8,16-18 und besprechen ihn (geeignete Methode wählen). Im zweiten Teil suchen die Kinder aus einem Stapel mit Zeitungen Nachrichten heraus, die „Licht und Wärme in die Welt bringen“.
- Bei der Messe erzählt die Gruppe nach dem Evangelium von ihren Gedanken und stellt das Plakat vor.



FEUER VERBINDET

Messteil: Fürbitten, Schlussgebet  
Wo: Drinnen oder im Freien

- Die Kinder hören die Geschichte vom Pfingstwunder Apg 2,2-4 und tauschen sich danach über die verbindende Kraft des Feuers/der Feuerzungen aus. Anhand der Fragen „Welches Feuer brennt in mir?“ und „Wie können wir uns für gute Verbindungen zu unseren Mitmenschen einsetzen?“ werden Fürbitten formuliert und auf Feuerzungen aus Tonpapier geschrieben.
- Bei der Messe darf jedes Kind dieser Gruppe zu jeder Fürbitte ein Weihrauchkorn einlegen. Die Feuerzungen können mit einem doppelseitigen Klebeband am Altar angebracht werden.
- Den Abschluss dieses Workshops bildet ein zum Thema passendes Gebet (z. B. aus der Gebetsmappe der Burg Altpernstein). Dieses kann ein Kind als Schlussgebet im Gottesdienst lesen.



FEUER BEGEISTERT

Messteil: Lieder – Eröffnung, (Gloria), Zwischengesang, Gabenbereitung, Heilig, Danklied, Schlusslied  
Wo: Drinnen oder im Freien

- Die Kinder suchen Lieder zum Thema Feuer (soweit wie möglich) z. B. in der Liederquelle und proben sie.
- Abschließend wird für die gewählte Liedfolge und die Strophen ein Plakat gestaltet, das für alle gut sichtbar bei der Messfeier aufgehängt wird.

ABLAUF DER FEUERMESSE

Die Messe/der Wortgottesdienst selbst läuft nun so ab, dass alle Gruppen ihre Ergebnisse in der obigen Reihenfolge vorstellen. Dabei bleiben für den/die Wortgottesdienstleiter/in oder den Priester im Wesentlichen nur mehr die Überleitungen zwischen den einzelnen Teilen übrig. Das ist insofern spannend, da niemand (auch nicht der Priester oder der/die Wortgottesdienstleiter/in) im Vorhinein alle Teile der Messe kennt.

**TIPP** Als Abschluss des Feuertages passt natürlich ein Lagerfeuer perfekt.



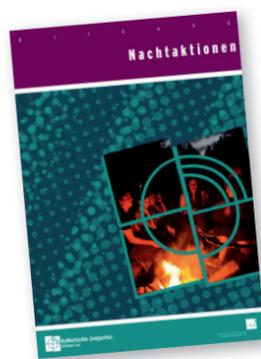
BAUSTEINE

WENN ES DUNKEL IST

HINTERGRUND

Die Nacht hat einen besonderen Reiz für Mädchen und Buben. Die Sinne sind geschärft. Sie können kaum erwarten, was sie im Dunkeln erleben werden. Nachtaktionen gehören zu den Fixpunkten am Lager. In der Nachtaktionenmappe, die ihr euch kostenlos downloaden könnt unter [linz.jungschar.at](http://linz.jungschar.at), findet ihr unzählige spannende Geschichten für die Nacht: Das Repertoire reicht von Glühwürmchen über Harry Potter bis zur großen Humsa. Die Sammlung umfasst außerdem Vorschläge für alternative Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder, die nicht an der Nachtaktion teilnehmen wollen. Tipps und rechtliche Informationen rund um Aktionen in der Nacht sind dem mehr als 100-seitigen Behelf vorangestellt.

Auf diesen Praxisseiten haben wir Bausteine für euch zusammengestellt, die sich besonders im Dunkeln gut umsetzen lassen.



**Aus dem Behelf: „KREUZ & QUER“**  
Preis: € 22,-  
(für Gruppenleiter/innen € 16,-)  
zu bestellen im Jungscharshop:  
[www.jungscharshop.at](http://www.jungscharshop.at)

TEXT!



Malen mit Licht

Beim „Malen mit Licht“ brauchst du Dunkelheit (dunkler Raum oder Nacht draußen), eine Digitalkamera, bei der du die Belichtungszeit manuell einstellen kannst, ein Stativ oder eine feste Unterlage und Taschenlampen oder andere Lichtquellen.

Um Effekte wie im Bild gezeigt erzielen zu können, stellst du deine Kamera auf ein Stativ, schaltest die Belichtungszeit auf einen Wert zwischen 10 und 30 Sekunden (je größer der Wert ist, umso länger hast du Zeit) und schon geht es los. Während die Kamera belichtet, kannst du Figuren, Formen, Schriften und anderes mit der Taschenlampe zeichnen und dich dann von den Ergebnissen überraschen lassen. Es ist gar nicht so einfach am Anfang, aber mit ein bisschen Übung kannst du spannende Kreationen erzeugen. Wenn du dich von anderen Menschen und deren Bildern noch inspirieren lassen möchtest, dann gib doch bei einer Internetsuchmaschine einfach den Begriff „light-painting“ ein.



Kerzen gießen

Dauer: mind. drei bis vier Stunden  
Gruppengröße: sechs bis acht Leute max. (je nach Alter und Küchengröße), sonst evt. auf zwei Gruppen aufteilen.

Material: Plastikplane, Töpfe, Blechdosen, Herd, alte Geschirrtücher, Wachs in weiß und farbig (z. B. alte Kerzenreste aus der Pfarre), neues Wachs (zwei Sorten, die zu mischen sind: Paraffin & Stearin), evt. Farben zum Wachs-Färben (z. B. aus dem Imkerladen), Docht neu, Behälter in unterschiedlichen Formen und Größen, Schaschlik-Spieße.

Kerzen gießen in acht Schritten:

- 1 • Platz in der Küche schaffen und Flächen abdecken (Plastikplane)
- 2 • Wasser in einen Topf geben, Blechdose hinein stellen, Topf auf den Herd stellen.
- 3 • Wachs (alt & neu, Paraffin & Stearin u. Farbe) in Blechdose geben und das Wachs (im Wasserbad) erhitzen, bis es flüssig ist.
- 4 • Verunreinigungen (z. B. Docht) heraus fischen.
- 5 • Behälter (= Form) herrichten, Docht mit richtiger Seite in die Form geben.

- 6 • Heißes, flüssiges Wachs in die Form leeren. Zum Halten der Blechdose alte Geschirrtücher als Wärmepuffer verwenden.
  - 7 • Falls Deko-Material (Zimtstangen, getrocknete Orangen etc.) gewünscht, in Behälter dazu geben.
  - 8 • Wachs in der Form kalt werden lassen.
- Für verschiedene Farben in der Form: Punkt 2-6 mit anderer Farbe wiederholen.

Mögliche Verwendung der Kerzen: Für Gottesdienst, als Gruppenkerze, zum Verschenken, zum Verkauf etc.

**TIPP** Kerzen gießen eignet sich gut als Benefizaktion oder um die Jungscharkassa aufzubessern! Außerdem eignet es sich gut als Aktion für Ältere (Minis)!

Variationen:

**Kerzen gießen mit Eiswürfeln**  
Einen Behälter mit Eiswürfel komplett befüllen, anschließend heißes Wachs darüber leeren, kalt werden lassen. Durch das Eis entstehen Löcher in der Kerze.

Bunte Kerzen mit Flecken

Einen Behälter mit schönen Wachsresten füllen (z. B. weiße Wachsreste) und farbiges Wachs darüber leeren. So entstehen bunte Kerzen. Das ist auch umgekehrt möglich, also bunte Wachsstücke in den Behälter und mit weißem Wachs übergießen.



Feuerfreies Lagerfeuer

Manchmal spielt das Wetter am Lager einfach nicht so mit, wie man es gerne hätte. Ist die ganze Woche heiß und sonnig, kommt das meist schon sehr gelegen. Manchmal kann es aber zu heiß und damit auch trocken sein, so dass du einen Fixpunkt am Lager absagen musst: das Lagerfeuer. Ganz einfach kannst du auch ohne Feuer eine romantische Lagerfeuerstimmung zaubern.

Du benötigst: Holzscheite, Seiden- bzw. Krepppapier in rot, orange und gelb, 2-3 Taschenlampen

Stelle die Holzscheite wie beim Anzünden des Feuers zu einer Pyramide auf, lege die eingeschalteten Taschenlampen darunter und drapiere das Papier rundherum. Gitarre her und fertig ist die Lagerfeuerstimmung.



Auto mit Zündholzantrieb

Du benötigst: ein kleines Spielzeugauto, eine Filmdose, viele Zündhölzer, Alufolie

- Befülle die Filmdose mit Zündhölzern, sodass die Köpfchen Richtung Öffnung schauen. Mach in den Deckel ein kleines Loch, verschließe die Dose und steck ein Streichholz durch. Das Köpfchen soll heraus schauen.
- Umhülle die Dose mit Alufolie, sodass nur mehr das Zündholz sichtbar ist. Montiere den Antrieb auf dem Auto, eventuell hilft dir ein Stück Faden oder ein Gummiband dabei.
- Stelle das Auto auf eine ganz ebene Fläche (z. B. einen Tisch) und zünde das Streichholz an. Finger weg, gleich wird eine starke Flamme dein Auto antreiben.



Schreiben mit Feuer

Du benötigst: Salpeterlösung (aus der Apotheke), Papier, Feuerzeug oder Zündhölzer

- Trage mit einem Pinsel die Lösung auf das Papier auf. Überall, wo die Flüssigkeit ist, wird das Papier brennen, der Rest des Papiers bleibt unversehrt.
- Wenn du ein Muster oder einen Schriftzug aufgemalt hast, lass es gut trocknen. Halte des Blatt in der Hand und entzünde eine bemalte Stelle. Das Feuer frisst sich langsam den unsichtbaren Weg entlang.

**TIPP** Die Salpeterlösung ist auf der Haut nicht bedenklich, es handelt sich allerdings um eine Chemikalie. Arbeiten die Kinder damit, besprecht gemeinsam, was im Umgang mit Chemikalien und auch Feuer wichtig ist. Lass die Kinder beim Arbeiten nicht alleine!

Gut eignet sich dieses Experiment auch als „Special-Effekt“ oder Zaubertrick.





BAUSTEINE

AUF WIEDER-  
SEHEN! ADJÖ!  
AU REVOIR!  
GOODBYE!

HINTERGRUND

Während des Jungscharjahres feiern wir Feste und die dazugehörigen Rituale, so auch zum Abschluss des Jungscharjahres. Es ist wichtig, den Kindern Zeit zu geben das Jahr Revue passieren zu lassen und von der Jungschar (über den Sommer) Abschied nehmen zu können. Gleichzeitig soll ihnen Lust auf das kommende Jungscharjahr gemacht werden.

Literatur

Ulrich Baer, Hajo Bücken, Edeltrud Freitag-Becker, Michael Thanhoffer: *Sag beim Abschied ... Spiele, Materialien und Methoden für Schlussphasen in der Gruppenarbeit.* Friedrich Verlag, Seelze 1998. ISBN: 978-3-7800-5812-6

Ich brenne für meine Familie, meine Freunde und Freundinnen. Ich setze mich aus tiefstem Herzen für meine Familie und meine Freund/innen ein und ich weiß, dass auch sie genau dasselbe für mich tun. Egal was passiert, meine Familie ist für mich immer mein Antrieb.

Theres Reichmann,  
18 Jahre, St. Pölten



Abschlussfest

Du kannst nicht nur ein Ritual zum Abschiednehmen einbauen, sondern daraus ein ganzes Fest gestalten. Mit Essen, Singen, Tanzen, Erkunden und vielen weiteren kreativen Ideen. Hier findest du einige Ideen und Elemente, die du in ein Fest als auch in die reguläre Gruppenstunde einbauen kannst.



Spots zum Goodbye

Material: CD Player, Tanzmusik

Bewegungsanregende Musik und kurze szenische Impulse wechseln einander ab (vom Prinzip her wie „Spots in Movements“).

Die einzelnen Spots können sowohl von dir als Gruppenleiter/in als auch von den Kindern eingebracht werden (je nach Alter variabel). Wichtig ist, dass alle gleichzeitig improvisieren und dadurch keine große Angst vor darstellendem Spiel entsteht.

**TIPP** Die Musikpausen (Darstellungszeit) nicht zu lang halten.

In diesem Fall sind die darzustellenden Szenen

Redewendungen zum Abschied:

- jemanden aus den Augen verlieren
- sich aus dem Staub machen
- verlorengelassen
- sich auf die Socken machen
- das Handtuch werfen
- nicht loskommen
- sich losreißen
- einen bleibenden Eindruck hinterlassen
- nochmals zurückschauen



Das war super!

Variante A:

Material: leere Postkarten, Marken, Stifte, Adressen der Kinder

Jedes Kind malt sein schönstes Erlebnis auf eine Postkarte. Jede „Ansichtskarte“ wird mit der Adresse eines Kindes aus der Jungschargruppe beschriftet und eine Marke darauf geklebt. Jedes Kind bekommt nun eine „Ansichtskarte“ mit nach Hause und hat den Auftrag, in den Sommerferien diese Karte mit einem netten Gruß zu verschicken.

Variante B:

Material: Zeitungspapier, Plakat, Uhu

Jedes Kind reißt aus Zeitungspapier „Dinge“ und klebt diese zu seinem schönsten Erlebnisbild zusammen. In einer Ausstellung werden die Bilder bewundert und vielleicht auch kommentiert.



Gruppenbild

Ihr überlegt euch einen Ort sowie eine Aufstellung für ein Gruppenfoto, z. B. könnten sich alle Mädchen und Buben auf einer Wiese hintereinander reihen. Ein Erinnerungsfoto wird gemacht, das im Herbst die Einladung für die erste Gruppenstunde schmückt.

Variante:

Alle Kinder legen sich hintereinander auf den Boden, so dass die Füße des einen Kindes an den Kopf des anderen Kindes anstoßen. Du misst nun ab, wie „lang“ die Gruppe ist. Im Herbst, wenn ihr euch wieder trifft, schaut ihr, ob und wie sich eure „Gruppengröße“ verändert hat.



Leporello

Material: DIN A4 Blatt (weiß oder farbig), Klebeband, Scheere, diverse Fotos der Gruppe (Gruppenbilder, Aktivitäten, ...)

Ein Leporello verdankt seine Bezeichnung der Figur eines Dieners aus der Mozart Oper „Don Giovanni“. Es ist durch eine Faltung in Zickzackform gekennzeichnet.

Anleitung

(weitere Faltanleitungen findest du im Internet):

Zuerst falte das Papier in der Mitte und dann noch mal. Dann klappe das Papier nach unten und klappe es wieder auf, sodass du acht Felder hast. Lege es quer vor dich hin. Schneide nun das Blatt an der langen Mittellinie durch. Nun hast du zwei Zickzack-Papierstreifen. Diese klebst du mit dem Klebeband so zusammen, dass das „Zickzackmuster“ fortgeführt wird. Somit ist das Leporello fertig.

Gestalte den Inhalt des Leporellos gemeinsam mit den Kindern. Ihr könnt eine Art Rückschau geben mit Fotos, Portraits und vielen anderen kreativen Ideen, auch eine Zeitleiste, die am Rand mitläuft wäre denkbar.



Das Blatt Papier kann auch stärker sein als das übliche 80 g Papier. Du solltest das Papier noch gut falten können. Du kannst auch mehrere Blatt Papier aneinander kleben, somit haben mehr Bilder/Erinnerungen Platz.



Beim Abschlussfest könnt ihr kleine Erkundungen und Expeditionen vornehmen.

Schatzsuche in der Pfarre/Ort:

Gemeinsam bist du mit den Kindern auf den Spuren eines Schatzes (Eis, Melone, ...). Die Suche wird wie eine Schnitzeljagd angelegt. Die Kinder folgen verschiedenen Hinweisen zu Orten bzw. Stationen, an denen sie einzelne ausgeschnittenen Buchstaben oder Schatzkartenteile vorfinden. Nach der letzten Station setzen sie alle Teile zusammen und erfahren so die Position des Schatzes.

Kirchenrallye:

Dies ist eine Möglichkeit, die eigene Kirche besser kennen zu lernen und vieles über die vorhandenen Gebäude- und Einrichtungsgegenstände zu erfahren. Entweder kann sie wie eine Schnitzeljagd aufgebaut sein oder die Kinder bekommen zu Beginn der Rallye einen Zettel, auf dem alle Fragen aufgelistet sind.

Mögliche Fragen:

- Wo ziehen sich der Pfarrer und die Ministrant/innen um?
- Wie viele Kirchenbankreihen gibt es in unserer Kirche?
- In welchem Bereich der Kirche befindet sich das Taufbecken? Fertige eine Skizze an!

Am Ende des Abschlussfestes kannst du noch eine Sendungs- bzw. Segensfeier machen, hier findest du einen **Segen für den Abschied**, der aber gleichzeitig ein Wiedersehen initiiert.

Möge die Straße dir entgegeneilen,  
möge der Wind immer in deinem Rücken sein.  
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen  
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.  
Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.  
Amen



BAUSTEINE

SPIELPLATZ  
LAGERFEUER

HINTERGRUND

Ein Lagerfeuer kann auf vielfältigste Weise genutzt werden. Man kann von meditativen Übungen über das Vorlesen von Geschichten bis hin zu Singen und lustigen Spielen nahezu alles machen. Des Weiteren bietet sich auch eine Fackelwanderung für die Mädchen und Buben an. Für kulinarische Zwecke werden Lagerfeuer auch gerne genutzt: Highlights sind das Steckerlbrot und die Folienkartoffel.

Bitte achtet beim Umgang mit Feuer immer auf die Sicherheit aller Beteiligten.



Quelle und weitere Ideen  
findest du in der Ohrwurmbox.

In der Ohrwurmbox findet jede/r, was er/sie gerne hört. Kunterbunte Jungcharhits für jede Gruppenstunde und jedes Lager. Auch enthalten sind religiöse Lieder für Gottesdienste und Feiern und jede Menge Anregungen für Kreatives und Spiele.

Preis: € 17,- (für GL € 15,50)  
zu bestellen im Jungcharshop:  
[www.jungcharshop.at](http://www.jungcharshop.at)



Steckerlbrot

Material: Schüssel zum Kneten, Zutaten (siehe unten), Stöcke, Messer, Baumscheren, ...

Vorbereitung:

Jede/r Teilnehmer/in sucht sich im Wald oder an einem anderen geeigneten Ort einen ca. einen Meter langen Stock und entrindet den oberen Teil des Stockes mit dem Messer. Jüngere Kindern brauchen bei diesem Arbeitsschritt eure Unterstützung. Bitte achtet darauf, dass mit dem Messer immer vom Körper weg geschneit wird. Dann muss der Teig vorbereitet werden.

Zutaten (für 10 Stück):

- 125 ml Sahne
- 125 ml Wasser (lauwarm)
- 1 Teelöffel Salz
- 500 g Mehl
- Pizza- oder Brotgewürz

Zubereitung (ca. 5 Min.):

Zuerst wird das Wasser und die Sahne mit dem Salz und dem Mehl zu einem Teig verknetet. Es wird solange geknetet, bis alles gut vermischt und fest ist. So kann man den Teig leicht um den Stock wickeln. Dann geht's ab an das Lagerfeuer.



Gespensterstunde

Die Kinder sitzen im Kreis rund um das Lagerfeuer und schließen die Augen (wer mag, kann sich mit den Händen die Augen zuhalten). Ein Kind spielt das Gespenst. Es schleicht um die Gruppe herum und versucht die anderen Kinder an der Schulter zu berühren. Hört ein im Kreis sitzendes Kind das Gespenst, hebt es die Hand und ist gerettet. Wird die Hand gehoben, obwohl sich kein Gespenst in der Nähe befand, wird das Kind auch zum Gespenst. Werden Kinder vom Gespenst direkt berührt, werden auch diese zu Gespenstern.

Bei diesem Spiel ist es wichtig, einen größeren Abstand zum Feuer einzuhalten.

*Ich brenne dafür, mit offenen Augen und Fotokamera durch die Welt zu gehen. Am meisten freue ich mich darüber, wenn ich besondere Augenblicke festhalten kann, die ansonsten vielleicht unbemerkt vorübergehen.*



Martina Schöngrundner, 26 Jahre, Graz

Tschi-Ai-A



Tschi-ai-a

Die Mädchen und Buben stellen sich im Kreis auf. Dann gebt ihr den rechten Arm auf die Schulter des/der rechten Nachbarn/in und den linken auf die Schulter des/der links Stehenden. Des Weiteren wird der rechte Fuß zwischen die Füße des/der rechten Nachbarn/in gestellt. Jetzt könnt ihr los legen.

Die Bewegungen zum Tanzspiel:

- wippen nach rechts (r) und nach links (l)
- bei ho-o beugt man sich nach vorne (v)
- und wieder aufrichten (a)

Arams-Aguli-Agari

Quelle: unbekannt.  
Beide Lieder transponiert von Franziska Scheicher.



Arams-aguli-agari

Die Spieler/innen knien sich nebeneinander in zwei Reihen hin. Das Gesicht wird der Person gegenüber zugewandt. Passt auf, dass ihr genügend Platz für eure Bewegungen habt.

Die Bewegungen zu diesem Lied:

- „Arams“: Die rechte Hand auf die linke Schulter legen, dann die linke Hand auf die rechte Schulter legen. (Jetzt sind die Arme vor der Brust gekreuzt.)
- „aguli“: Bei diesem Wort werden die Hände in Kreisbewegungen vor der Brust herumgewirbelt.
- „agari“: Die Arme über den Kopf heben und eine tiefe Verbeugung bis zum Boden machen (zweimal)

Ihr könnt das Lied auch im Kanon singen. Die Bewegungen bei den jeweiligen Worten bleiben immer gleich. Dadurch macht die ganze Gruppe andere Bewegungen.



## BAUSTEINE

## KLEINE FEUERKUNDE – SICHERHEIT GEHT VOR

### INFO

Ein Lagerfeuer bietet vielfältige Möglichkeiten für Spiele, ist eine Kochstelle, wirkt wärmend, bietet Raum für Meditation und für vieles mehr. Ein Lagerfeuer birgt aber auch Gefahren: Etwas könnte Feuer fangen oder jemand könnte sich verbrennen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Gruppenleiter/innen vorab Sicherheitsmaßnahmen treffen. Mögliche Gefahren können gemeinsam mit den Mädchen und Buben besprochen und so vermieden werden. Die gemeinsame Vorbereitung schafft einerseits Vorfreude und andererseits rückt das Lagerfeuer in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

**Wichtig:** Alles rund um das Lagerfeuer passiert nur unter Anleitung und Aufsicht der Gruppenleiter/innen!

### Lagerfeuer-Besprechung mit den Kindern

Hier verständigen sich Gruppenleiter/innen und Kinder darüber, wie sie sich rund um das Lagerfeuer verhalten und worauf sie achten müssen. Methodisch kann diese Auseinandersetzung mit Situationskarten („Mögliche Gefahren bei einem Lagerfeuer“, Dos (grillen, dafür vorgesehenes Holz nachlegen, ...) und Don'ts (Barfuß ist nicht erlaubt, über das Feuer springen, ...) oder Fragekärtchen („Welche Vorbereitungen müssen getroffen werden, um eine Feuerstelle zu machen?“, „Was wird für ein Lagerfeuer benötigt?“) aufbereitet werden. Diese sollen im Vorhinein mit der Gruppe besprochen werden.

### Melden des Feuers

Als erstes ist es wichtig, jedes Feuer vor dem Entzünden bei der ortsansässigen Feuerwehr zu melden. Wählt nicht den Notruf 122, sondern ruf den/die Feuerwehrkomman-



dant/in an. Der/die Vermieter/in eures Lagerquartiers kann euch sicher behilflich sein, die Telefonnummer herauszufinden. Wenn es sehr trocken ist, kann es sein, dass offenes Feuer verboten ist.

### Wo findet man die richtige Feuerstelle?

Erkundigt euch bei dem/der Eigentümer/in, wo es erlaubt ist, ein Lagerfeuer zu machen. Vielleicht gibt es eine angelegte Feuerstelle. Falls nicht hebt für das Lagerfeuer ein Loch aus, indem ihr das Gras ausstecht. Dann legt ihr um die ausgehobene Feuerstelle große Steine als Begrenzung. Achtet darauf, dass die Feuerstelle nicht zu nah am Haus, an Zelten, einer Telefonleitung, an Bäumen etc. ist.

### Gemeinsames Bauen des Lagerfeuers

Fragt bei dem/der Quartiervermieter/in, ob sie Feuerholz zur Verfügung stellen oder ob ihr es selbst mitbringen sollt. Wir raten davon ab, selbst auf die Suche nach Holz zu gehen (Nasses Holz qualmt und raucht fürchterlich! Konflikte mit Waldbesitzer/innen und Nachbar/innen können vermieden werden.) Ihr knüllt Zeitungspapier und Karton zusammen und gebt es in die Mitte eures Lochs. Dann werden kleinere Holzscheite (ideal aus Weichholz) locker rund um die Papierknäuel aufgestellt. Danach könnt ihr größeres Feuerholz (Scheite aus Hartholz) dazugeben, bis ihr einen schönen Haufen beisammen habt. Dieser kann nun entzündet werden. Bitte vergesst nicht darauf, am Ende das Lagerfeuer ordentlich mit genügend Wasser zu löschen.

### Gefährliche Situationen

#### Was ist zu tun wenn das Feuer außer Kontrolle gerät?

Die Gefahren des Feuers sollten nicht unterschätzt werden. Ein plötzlicher Wind könnte das Feuer schnell außer Kontrolle bringen. Wie wir bereits wissen, braucht Feuer Luft, um brennen zu können. Deshalb sollten bei jedem Lagerfeuer unbedingt ein paar Kübel Wasser bereitstehen und eine Decke, mit der man das Feuer absticken kann, griffbereit sein.

#### Was ist zu tun falls jemand zu nah ans Feuer gekommen ist?

Kleinere Verbrennungen sollten möglichst rasch und lange unter fließendes, kaltes Wasser gehalten werden. Die Wunde sollte nicht mit Fettcremen versorgt werden, da diese nicht förderlich für die Heilung von Brandwunden sind. Bei größeren Verbrennungen darf die Wunde nicht direkt berührt werden. Auf die Wunde sollte so locker wie möglich ein keimfreies Tuch (z. B.: aluminiumbeschichtete Kompressen, welche im Verbandskasten zu finden sind). Bei größeren Verbrennungen sollte so rasch wie möglich ein Arzt/eine Ärztin aufgesucht werden.



## URA SKUPINE

## MEDITACIJA OB TABORNEM OGNJU

Večerna molitev v poletnem času na prostem

### OZADJE

V mnogih kulturah in verstvih, posebej še v krščanstvu, ima ogenj posebno vlogo: Jahve - tukaj sem - se prikaže Mojzesu kot goreči grm (Ex 3,2) ali: ob izhodu iz Egipta gre pred svojim ljudstvom kot goreč steber in jih varuje (Num 14,14). Tudi v Novi zavezi Svetega pisma najdemo ogenj, posebej v binškošnem dogajanju je simbolika ognja posebej izrazita. Ogenj simbolizira moč, je darovalec življenja in posreduje toploto, prav tako tudi luč. (na primer: ob praznovanju luči pri velikonočni vigiliji se blagoslovi ogenj in z njim se prižge velikonočna sveča).

### Potek

Material: pripravljen kres, sedem bakel,...

Otroci in odrasli stojijo v krogu okrog kupa drv namenjenega za kres. Sedem otrok drži v rokah goreče bakle, ki jih posamezno, po govornem besedilu položijo na kup lesa in tako zanetijo kres.

### 1. plamen

Ob izhodu iz Egipta si ob ognjenem stebru bil Izraelcem blizu: pokazal si jim pot in jih varoval. Gospod, varuj tudi nas in pokaži nam pot, po kateri naj hodimo. (kratka tišina; prvi otrok položi baklo na kup lesa)

### 2. plamen

Ob gorečem grmu si se prikazal Mojzesu in mu povedal svoje ime: Jahve – tukaj sem. Tudi če nate kdaj pozabimo, nam vedno spet govoriš: za vas sem tukaj! (kratka tišina; drugi otrok položi baklo na kup lesa)

### 3. plamen

Jesus je rekel, da nas bo krstil z vodo in ognjem. S krstom si postal naš prijatelj. Prosimo te: podari nam ogenj navdušenja, da postanemo pričevalci tvoje ljubezni. (kratka tišina; tretji otrok položi baklo na kup lesa)



### 4. plamen

Tudi sv.Frančišek Asiški je bil navdušen nad božjim stvarstvom. Tako je molil: Hvaljen, moj Gospod, po bratu ognju, s katerim nam razsvetljuješ noč; lep je in vesel in krepak in močan. (kratka tišina; četrti otrok položi baklo na kup lesa)

### 5. plamen

Dragi Bog, tvoja luč razsvetljuje naše življenje ter naše srce. S tvojo lučjo vidimo kar je dobro in kaj narobe: daj, da postanemo prinašalci tvoje luči. (kratka tišina; peti otrok položi baklo na kup lesa)

### 6. plamen

Ko se je Jezus prikazal učencem v Emavsu jim je od veselja gorelo srce, tudi nam gori srce če nam gre dobro: čutimo tvojo bližino, toploto, tvoje upanje in ljubezen. (kratka tišina; šesti otrok položi baklo na kup lesa)

### 7. plamen

Prvi plamen je bil iskrica upanja. Niti slutili nismo, da bo taborni ogenj kmalu tako lepo gorel. Z vsakim plamenom smo ogenj okrepili in tebe slavili. Zdaj polagamo zadnji plamen v ogenj in s tem predajamo tudi svoje življenje v tvoje roke. (kratka tišina; tudi zadnje baklo položimo v ogenj)



### Molitev / Blagoslov

Gospod, naš Bog, po Kristusu si vsem podaril luč tvoje ljubezni. Blagoslovi ta ogenj, ki razsvetljuje noč in to našo skupnost.

*Zadostuje ena iskrica*

*Že nekje gori.*

*Malo žarišče potrebuje hrano.*

*Tako lahko nastane iz tega velik ogenj.*

*Iskrica se vname.*

*Najprej počasi, potem vedno hitreje.*

*Šelesti in plapola.*

*Toplota se razširi.*

*Svetloba predre temo.*

*Zadostuje iskrica.*

*Tudi jaz sem vnetljiv.*

*Tudi jaz se lahko pustim okužiti, navdušiti.*

*Lahko gorim za eno stvar, lahko gorim za Boga.*

*Lahko podarim toploto.*

*Lahko osvetlim svet okrog sebe.*

*Für mehr Informationen oder Fragen:*

**Andreja Lepuschitz**

Diözesanreferentin der Katholische österreichische Jugend,

Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt,

0463/511166-3480

andrea.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at



BAUSTEINE

# FEUER UND LICHT BEI DEN MINIS

**INFO**  
 Ministranten und Ministrantinnen sind oft „feurig“ unterwegs. Hier findest du einige Ideen, wie du in der Ministunde Hintergründe erkunden und vertiefen kannst.



## Brainstorming: Feuer

### Vorbereitung

Bogen Packpapier mit der Überschrift „Feuer“, ausgeschnittene Flammen aus Tonpapier in den Farben rot, orange und gelb, Klebstoff

### Beschreibung

Der Bogen Papier wird auf den Tisch oder Boden gelegt. Die Minis schreiben auf die Flammen, was ihnen zum Begriff Feuer einfällt. Wenn alle fertig sind, werden die Begriffe vorgelesen und darüber gesprochen. Dann wird gemeinsam überlegt, wo im erweiterten Sinne „Feuer“ in der Kirche oder in der Liturgie vorkommt.

*Beispiele:* Osterfeuer, Osterkerze, Ewiges Licht, jede Kerze, Weihrauch, Zünder

Die gefundenen Begriffe werden ebenfalls auf die Flammen notiert und auf das Plakat gepickt.



## Liturgische Gegenstände

### Vorbereitung

Liturgische Gegenstände aus der Sakristei, bunte Tücher, zerschnittene Beschreibungen in je einem Kuvert, leere Blätter, Klebstoff

### Beschreibung

Liturgische Gegenstände werden auf bunte Tücher gestellt. Die Kinder werden eingeladen in Gruppen ein Kuvert zu nehmen und die Teile der zerschnittenen Beschreibungen der Gegenstände richtig auf ein Bogen Papier zu kleben. Die Beschreibungen werden abschließend vorgelesen. Möglich ist es auch die Handhabung mit den Gegenständen in der Kirche gleich zu üben.

### Beschreibung der Gegenstände

- Ewiges Licht:

Das rot leuchtende Ewige Licht brennt immer über dem Tabernakel. Es zeigt an, dass Jesus selbst in der Gestalt des Brotes im Tabernakel ist.

- Osterkerze:

Die Osterkerze, welche in der Osternacht feierlich entzündet und in die anfangs noch dunkle Kirche getragen wird, ist das Zeichen für die Auferstehung Jesu. Er ist das „Licht der Welt“. Sie brennt bei allen Gottesdiensten in der Osterzeit beim Altar (einer Pfarrkirche), anschließend wird sie in die Nähe des Taufbeckens gestellt und

bei jeder Taufe, der Erstkommunion und Beerdigung gebraucht.

- Evangeliumskerzen – Flambeau:

Die Kerzen sind ein Zeichen für das Licht der Welt, also Jesus selbst. Sie werden an verschiedenen Stellen eingesetzt, natürlich beim Evangelium, aber auch beim großen Ein- und Auszug. Weiters können sie bei feierlichen Prozessionen wie zu Fronleichnam getragen werden Ein Leuchter (auch Flambeau französisch für „Fackel“ ist ein hoher Kerzenständer, auf dem sich eine große, meist weiße Kerze befindet. Sie werden vom „Ceroferaren“ getragen.

- Weihrauchfass:

Das Weihrauchfass wird bei festlichen Gottesdiensten eingesetzt. Weihrauch ist ein Zeichen für die Verehrung und ein Bild für das Aufsteigen unseres Gebetes. Auf die glühenden Kohlen werden Weihrauchkörner gelegt, damit der feine Rauch entsteht. Die Minis schwingen das Weihrauchfass zum Einzug, beim Evangelium und bei der Gabenbereitung sowie zu Beerdigungen. Der Priester verwendet Weihrauch bei der feierlichen Beweihräucherung des Altares als ehrende Begrüßung Jesu, wobei der Altar umschritten wird. Dies wird „Inzensation“ genannt

**Zusatzinfo:** Bereits in den alten Kulturen wurden spezielle Duftstoffe eingesetzt, um die Luft zu verbessern oder beim Totenkult den Verwesungsgeruch zu überdecken und somit die Luft zu reinigen. Weihrauch wurde einerseits in den altorientalischen Kulturen als Rauchopfer eingesetzt, das die Götter ehrt und besänftigt. Andererseits war es in den alten Mittelmeerkulturen üblich, dass dich reiche Männer eine Räucherpfanne als Zeichen der Ehrung voraus tragen ließen. Dies wurde bei feierlichen Anlässen Teil des Hofzeremoniells. Weihrauchbäume wachsen vor allem in Saudi-Arabien, Oman, Somalia und Jemen.

- Weihrauchschiff:

Im Schiff befinden sich die Weihrauchkörner für das Weihrauchfass. Mit einem Löffel werden bei der „Inzens“, so nennt man das Einlegen des Weihrauches, einige dieser Körner auf die heißen Kohlen gelegt. Der/die Trägerin des Schiffes wird „Navikular“, genannt.

**TIPP** Paramentenkataloge, das sind Zeitschriften für den Kirchenbedarf, die von Verlagen an das Pfarramt geschickt werden, bieten sehr viel Material zum Basteln und für Plakate in der Ministunde an.



## Spiel: Feuerwehr

### Vorbereitung

Recorder, CD, Kerze, Zünder, Fragen und Stühle

### Beschreibung

Alle Stühle werden in zwei Reihen gestellt. Die Minis gehen zur Musik um die Sessel herum. Wenn die Musik verstummt, muss ein Kleidungsstück ausgezogen und auf einen Stuhl gelegt werden. Hat jedes Kind drei Kleidungsstücke ausgezogen, heißt es: Feuer! Die Minis müssen ihre Sachen wieder anziehen. Wer zuerst fertig ist, muss eine Kerze anzünden, dann wieder ausblasen und eine Frage (über das Gelernte in der Ministunde) beantworten.



## Gebet: Kerzen anzünden

### Vorbereitung

Tuch auf dem eine Bibel liegt, Teelichter in einer Schale und Zünder

### Beschreibung

Ihr versammelt euch um das Tuch. Beginnt mit einem Lied, welches mehrere Strophen hat und die Gruppe gerne singt. Jedes Kind zündet zwischen den Strophen eine Kerze an und sagt, an wem es gerade denkt oder für wen es die Kerze anzünden möchte.

*Variante:* statt der Kerzen Weihrauchkörner auf Kohle legen



## WEITERE IDEEN

- Brauchtumsexpert/innen im Umfeld von Licht- und Feuerfesten in die Ministunde einladen
- Sprichworte und Redensarten zu „Feuer“ und „Licht“ suchen
- Öllampen aus Ton gestalten
- „Lichtbibelstellen“ in der Bibel suchen
- Die örtliche Feuerwehr besuchen
- Märchen und Geschichten lesen



GOTTESDIENST

ELEMENTE ZU LICHT UND FEUER

HINTERGRUND

Im Laufe des Kirchenjahres finden wir immer wieder Feste, bei denen Jesus in Verbindung mit den Symbolen „Licht“ und „Feuer“ wichtig wird. Hier findest du einige Anregungen, die du in eure Feiern einbinden kannst.



**Kyrie**

Kinder lesen einen Text und stellen anschließend eine Kerze auf den Altar.

**P:** Wo Jesus den Menschen begegnet ist, hat er die Welt verändert. Auch uns tut die Begegnung mit Jesus gut. Wir brauchen immer wieder die Nähe von Jesus. So rufen wir:

1. Herr Jesus Christus, du erleuchtest unser Leben.  
*Herr, erbarme dich*
2. Herr Jesus Christus, du vergibst uns immer wieder und schenkst uns einen neuen Anfang.  
*Christus, erbarme dich*
3. Herr Jesus Christus, du willst, dass wir als gute und frohe Menschen leben.  
*Herr, erbarme dich*

**P:** ...



**Plakat: Ich kann Licht schenken**

Kinder schneiden aus orangem, roten und gelben Tonpapier Flammen aus. Sie überlegen, für wen sie „Licht“ sein können. Die Buben und Mädchen kleben jeweils eine Flamme auf ein dunkles Plakat. Dabei formulieren sie jeweils einen Satz.

*Beispiele:*

- Ich kann Licht schenken, wenn ich meinen Eltern helfe.
- Ich kann Licht schenken, wenn ich jemanden tröste.
- Ich kann Licht schenken, wenn ich zu Schwächeren halte.
- Ich kann Licht schenken, wenn ich in einer schweren Sache durchhalte.

*Variante:* Flammen auf den Boden legen und ein Teelicht draufstellen.



**Rucksack: Von Jesus will ich erzählen**

Ein voller Rucksack wird vor den Ambo gestellt. Der Priester erklärt, dass es der Rucksack von Jesus ist. Verschiedene Kinder räumen Gegenstände aus dem Rucksack, die mit seinem Leben und Wirken zu tun haben. Dazu formulieren sie Sätze.

*Beispiele:*

- Hirtenstab: Jesus ist für uns wie ein guter Hirte.
- Schriftrolle: Jesus hat den Menschen die frohe Botschaft verkündet.
- Kerze: Jesus hat gesagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mit mir geht, wird nicht im Dunkeln leben.
- Karte von Israel: Jesus lebte im Lande Israel.



**Geschichte: Licht kann man verschenken**

*(Weisheitsgeschichte –Autor/in unbekannt)*

Einst lebte hoch in den Bergen in einem kleinen Dorf ein freundliches Volk. Die Einwohner lächelten ständig, waren nett und offen, auch zu Fremden, die herzlich aufgenommen und fürstlich bewirtet wurden. Diese Fröhlichkeit hatte einen Grund. Niemals sah man einen Menschen ohne Kerze durchs Dorf laufen. Es waren wunderschöne Kerzen, von Kinderhand verziert. Wenn sich auf dem Marktplatz mehrere Menschen trafen, erstrahlte der Platz in hellem Schein und bald schon wurde gesungen, getanzt, gelacht und gefeiert, bis in die Nacht.

Kehrten die Menschen danach müde und glücklich heim, trugen sie eine neue Kerze bei sich, das Geschenk eines Freundes oder einer Freundin, eines Nachbarn oder einer Nachbarin oder eines Verwandten/einer Verwandten. Jeden Tag beschenkten sie sich gegenseitig, zündeten neue Lichter an und trugen sie auch zu den Alten und Kranken, die nicht mitfeiern konnten, um deren Schmerz und Kummer zu lindern.

Doch hoch oben auf dem Gipfel wohnte ein alter griesgrämiger Mann ganz allein – schon seit vielen Jahren. Er mochte weder Menschen noch Licht oder Freude. Wenn er von seiner Bank vor dem Haus auf das Lichtermeer des Dorfes hinabschaute, ärgerte er sich über diese Verschwendung. Wenn er ins Dorf ging, um Vorräte zu besorgen, schlich er um die Hausecken, um ja keinem Kerzenträger oder keiner Kerzenträgerin zu begegnen. Eines Tages begegnete er trotzdem einem kleinen Mädchen. Dieses freute sich so sehr, diesen seltenen Gast zu treffen, dass es ihm seine allerschönste Kerze schenken wollte. Aber der Alte lehnte ab und mahnte das Kind, mit dem Schenken vorsichtig zu sein. Denn bald würde es kein Licht mehr geben und dann würde es dunkel und kalt werden.

Dieser Ratschlag verbreitete sich im Dorf wie ein Lauffeuer, und die Menschen begannen tatsächlich, sparsamer mit ihren Kerzen umzugehen. Sie beschenkten nur noch ihre engsten Freunde und Freundinnen, und auch das nahm von Woche zu Woche ab. Allmählich erlosch

der Glanz des Dorfes und mit ihm verschwanden auch die fröhlichen Gesichter der Einwohner. Sie wurden immer grimmiger, versammelten sich nicht mehr und erzählten sich keine Geschichten mehr. Sie vergaßen ihre Lieder, Tänze und Feste. Kein Kinderlachen erklang mehr in und vor dem Haus. Einsam und traurig saßen sie vor ihrer letzten Flamme. Als auch diese erlosch, wurde es stockfinster.

All das beobachtete der alte Mann von seinem Gipfel aus. Und auch ihn machte die Finsternis traurig. Denn eigentlich hatte er sich in seinem Innersten über die Lichter im Dorf gefreut. Nun suchte er in einem uralten, verstaubten Buch – der Bibel – nach Rat. Als er das Buch ausgelesen hatte, lief er in den Wald, sammelte trockenes Holz und entfachte ein großes Feuer.

Unten im Dorf kamen alle Menschen aus ihren Häusern und schauten erstaunt zum Gipfel hinauf. Sie konnten nicht glauben, dass ausgerechnet von der Hütte des alten, grimmigen Mannes so ein Glanz ausging. Eilig suchten sie Fackeln, Laternen und Kerzen zusammen und machten sich gemeinsam auf den Weg zum Gipfel. Unterwegs begannen sie zu reden. Oben angekommen entzündeten sie ihre Fackeln, Laternen und Kerzen. Es entstand ein riesiges Lichtermeer. Vor lauter Glück begannen alle zu singen und zu tanzen. Sie feierten, bis das große Feuer erloschen war.

Überglücklich kehrten sie in den frühen Morgenstunden in ihr Dorf zurück. Sofort schenkten sie ihre wieder entzündeten Kerzen den Alten und Kranken, die nicht auf den Gipfel kommen konnten. Und auf einmal kehrte auch das Lächeln in die Gesichter der Dorfbewohner zurück. Sie trafen sich wieder, erzählten sich Geschichten, sangen, tanzten, lachten und feierten. Sehr viele Kerzen wurden in den ersten Tagen vergeben, und die Lichter im Dorf verloschen nie mehr. Das Dorf erstrahlte bald wieder in seinem alten Glanz. Und der alte Mann auf dem Gipfel? Ob er wohl immer noch alleine war?

